

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **81/82 (1923)**

Heft 15

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zu müssen, dass bei der Auswahl der Bewerber hauptsächlich auch auf praktische Befähigung Gewicht gelegt werde. Diese Angelegenheit wurde auch von der G. E. P. verfolgt, die zugleich die Frage der Reorganisation des Arbeitsplanes der Bauschule aufrollte; die hierfür bestellte Kommission, in der auch der Z. I. A. vertreten war, machte ihre Wünsche in einer Eingabe der G. E. P. an den Schulrat geltend.

Für das an der Füsslistrasse in Aussicht genommene Telefon-Gebäude wurde beim Bundesrat die Veranstaltung einer öffentlichen Konkurrenz unter Zürcher Architekten angeregt.

Schlusswort. In der „Neuen Zürcher Zeitung“ sind mit Beginn des Berichtjahres regelmässige Sitzungsberichte mit einer kurzen Wiedergabe des behandelten Themas erschienen. Es ist eine bessere Fühlungnahme mit der Presse angebahnt worden, um auch in ruhigen Zeiten, wenn keine grossen wirtschaftlichen und technischen Probleme uns auf den Plan rufen, mit der Öffentlichkeit in Kontakt zu bleiben und sie für unsere wissenschaftliche Tätigkeit und unsere Bestrebungen zu interessieren. Wir hoffen auch damit die volkswirtschaftliche Bedeutung der Technik im modernen Leben immer weitem Kreisen zum Bewusstsein zu bringen.

Zürich, im September 1923.

Alfred Hässig.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

PROTOKOLL

der I. Sitzung im Vereinsjahr 1923/24

Mittwoch, den 3. Oktober 1923, 20 Uhr, auf der Schmidstube.

Vorsitzender: Arch. A. Hässig, Präsident. Anwesend sind 230 Mitglieder und Gäste.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung mit der Erklärung, der Grund des frühern Beginnes unserer Wintertätigkeit sei auf den gegenwärtig stattfindenden Kurs des S. I. A. und auf das zur Behandlung kommende aktuelle Thema zurückzuführen. Er begrüsst die zahlreich erschienenen Dozenten und Teilnehmer, sowie die andern eingeladenen Gäste und Kollegen. Nach dem Referat soll die Diskussion ausgiebig benützt werden, obwohl es nicht möglich sein wird, heute zu dieser Frage definitiv Stellung zu nehmen. Das Wort wird Dr. Ing. B. Bauer aus Bern erteilt zu dessen Referat „Ausfuhr elektrischer Energie und schweizer. Volkswirtschaft“, das auf Seite 189 dieser Nummer im Wortlaut wiedergegeben ist.

Die Diskussion wird von Professor C. Andrae eröffnet, der den Standpunkt des Vorstandes bekanntgibt. Anlässlich des technischen Kurses des S. I. A. war es gegeben, dieses aktuelle Thema zu behandeln. In einer Stunde kann jedoch diese wichtige Angelegenheit nicht erledigt werden. Deswegen wird von einer definitiven Stellungnahme heute abgesehen. Der Verein wird die Frage weiterbehandeln, ebenso sollte sie in allen Sektionen besprochen werden. Der gegenwärtige Energieproduktions-Ueberschuss ist die Folge der vorhandenen Krisis. Eine Beunruhigung durch den Export ist in Wirklichkeit nicht begründet. Ein übler Zustand ist jedoch vorhanden, weil ungefähr die gleichen Fehler und Misstände, wie sie vor 60 Jahren bei der planlosen schweizerischen Eisenbahnpolitik vorkamen, sich heute auch bei der Elektrizitätsproduktion bemerkbar machen.

Dr.-Ing. R. Haas, Vorstand der Kraftübertragungswerke Rheinfelden, Direktor V. Sauter der Eisen- und Stahlwerke vorm. Georg Fischer in Schaffhausen, Direktor K. Wachter des Elektrizitätswerkes des Kantons Schaffhausen, Direktor J. Bertschinger der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, Direktor W. Trüb des Elektrizitätswerkes der Stadt Zürich und Ingenieur-Chemiker Dr. A. Lang (Zürich) behandeln die Frage entweder nach dem Gesichtspunkte spezieller Fälle oder nehmen den Standpunkt des Produzenten oder des Konsumenten ein, den Export verteidigend oder billige Inlandsversorgung als erste Notwendigkeit darstellend. Ing. J. Büchi (Zürich) bespricht die Angelegenheit vom allgemeinen Standpunkt, wie der Referent eine weisse Politik im weitem Ausbau der Werke empfehlend. Gegenwärtig bestehen abnormale Verhältnisse, und das Publikum ist geneigt, nach staatlicher Regelung zu rufen, eine solche brächte aber viel zu grosse Schwierigkeiten und muss mit Nachdruck abgelehnt werden.

In einem interessanten Schlusswort äussert sich noch Prof. W. Wyssling. Schon vor 20 Jahren waren Preis und Export von Energie Gegenstand von Meinungsverschiedenheiten von Produzent und Konsument. Preise und Verhältnisse werden verglichen, die ganz verschieden sind und miteinander nichts zu tun haben. Deshalb ist Aufklärung notwendig. Es darf nicht vergessen werden, dass wir uns gegenwärtig in besonderen Verhältnissen befinden, und der Kraftüberschuss ist auf die allgemeine Wirtschaftskrisis zurückzuführen. Von grosser Wichtigkeit ist die Förderung eines rationellen Absatzes im Inland. Hier sind wesentliche Fortschritte gemacht worden, ein voller Ausgleich wird aber nicht erreichbar sein. Im Sommer haben wir allgemein Energieüberschuss. Wenn

das Wäggitalwerk gebaut ist, werden wir auch etwas Winter-Ueberfluss haben, weshalb der Export unvermeidlich ist. Deswegen braucht man aber noch keine Angst zu bekommen. Sorgen wir dafür, dass Produktion und Export nicht zur politischen Sache werden, wie dies bei den Bahnen oft der Fall war. Es ist seinerzeit eine Kommission für den Export ernannt worden, zu der wir Vertrauen haben können. Kein Produkt ist in den letzten zehn Jahren weniger verteuert worden, als die elektrische Energie. Wir haben die niedrigsten Preise und können uns deshalb nicht beklagen.

Der Vorsitzende schliesst nach dem Votum von Professor W. Wyssling die Diskussion und spricht dem Referenten, sowie den an der Diskussion beteiligten Herren den besten Dank aus in der Hoffnung, dass der Abend zur Ausklärung beigetragen.

Es wird zum gemütlichen Teil übergegangen, wobei die Sektion den Gastgeber spielt und die Anwesenden noch bis Mitternacht in bester Stimmung zusammenbleiben.

Der Aktuar: O. C.

Groupe genevois de la G. E. P.

Son activité en 1922.

Les réunions mensuelles ordinaires eurent lieu en février, mars, avril, septembre, octobre, novembre dans divers restaurants de la ville et ne présentèrent rien de spécial. Comme d'habitude, Coligny reçut le Groupe une belle soirée de juin. Pour tenir compte de la difficulté des temps, un simple souper fut substitué en décembre au traditionnel Banquet d'Escalade: il réunit néanmoins une fort nombreuse assistance. Les séances de janvier et de juillet furent supprimées, la première à cause des épidémies de grippe et de scarlatine, la seconde parce qu'elle devait être remplacée par une course à Barberine.

En mars, M. Perrochet, directeur de la Banque Suisse des Chemins de fer à Bâle, fait une très intéressante conférence sur l'usine en construction de Chancy-Pougny devant la Section genevoise de la Société Suisse des Ingénieurs et des Architectes, la Classe d'Industrie et de Commerce, le Groupe genevois réunis. Elle est suivie en mai d'une visite des chantiers de l'usine, qui se termine pour les „G. E. P.“ par un souper à Cartigny, l'un des plus jolis villages de la campagne genevoise. Un certain nombre de nos collègues vaudois nous font le plaisir de se joindre à nous à cette occasion.

En juin a lieu une visite de l'Exposition d'Art appliqué à Lausanne.

A la fin d'août, enfin, se réalise un projet caressé depuis longtemps par le Groupe: une visite à l'usine en construction de Barberine. Plus de trente „G. E. P.“ partent de Genève un samedi après-midi en automobile par Chamonix, couchent au Châtelard, montent le dimanche matin à Barberine et rentrent le même soir encore à Genève par la même route. Ils sont favorisés d'un temps radieux et jouissent d'un beau spectacle aussi bien au point de vue technique qu'au point de vue de la nature.

E.

S. T. S.

Schweizer Technische Stellenvermittlung
Service Technique Suisse de placement
Servizio Tecnico Svizzero di collocamento
Swiss Technical Service of employment

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telefon: Selnau 2375 — Telegramme: INGENIEUR ZÜRICH

Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. Einschreibgebühr 5 Fr. Auskunft über offene Stellen und Weiterleitung von Offerten erfolgt nur gegenüber Eingeschriebenen. Die Adressen der Arbeitgeber werden keinesfalls mitgeteilt.

Es sind noch offen die in den letzten Nummern aufgeführten Stellen: 300, 301, 302, 303, 305, 306, 308, 309, 310, 311, 313, 314, 315, 316, 317.

Für schweizer. Maschinenfabrik mehrere tüchtige Konstrukteure mit Erfahrungen in der Konstruktion von Gleich- und Wechselstrom-Bahn-Motoren, sowie solche mit mehrjähriger Erfahrung im Bau von Bahn-Apparaten. (318)

Technicien expérimenté, spécialiste pour installations sanitaires, pour Paris. (319)

Jüngerer, tüchtiger Bauingenieur mit einiger Praxis im Eisen-Beton, von Ingenieurbureau der deutschen Schweiz. (320)

Jüngerer, tüchtiger Tiefbautechniker mit Praxis im Eisenbeton, von Ingenieurbureau der deutschen Schweiz. (321)

Jeune technicien avec pratique dans la construction des charpentes métalliques, pour l'Alsace. (322)

Jeune technicien ayant deux ou trois années de pratique dans le chauffage central. (323)

Schweizerisches Konstruktionsbureau für den Flugzeugbau sucht zwei Ingenieure oder Techniker, wenn möglich mit Spezialkenntnis der Statik, sowie genügende Werkstattpraxis und Tätigkeit als Detailkonstrukteur. Eintritt sofort. (324)

Jüngerer Techniker oder Zeichner für Eisenbeton für Ingenieurbureau in Zürich. (328)

Techniciens dessinateurs, connaissant parfaitement le béton armé et ayant plusieurs années de pratique, pour Paris. (330)